

JAHRESBERICHT 2021



50

JAHRE

SDW

Spenden, damit Menschen
im eigenen Land eine
Chance haben.



Stiftung Solidarität
mit der Welt

www.sdw-sam.ch

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|---------|
| Individuelle Perspektiven in Entwicklungsländern | 2 |
| Bericht des Präsidenten | 3 |
| Projektleistung nach Ländern | 4 – 5 |
| Sammelergebnis 2020 | 6 |
| Projekt im Südsudan | 7 |
| Projekt in Togo | 8 – 9 |
| Organisation | 10 – 11 |
| Wirkung | 12 – 13 |
| 50 Jahre Solidarität mit der Welt | 14 – 16 |
| Revisionsbericht | 17 |
| Jahresrechnung | 18 – 22 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 23 – 27 |

SDW-Aktivitäten stärken individuelle Perspektiven in Entwicklungsländern

In der Schweiz werden wir wie in anderen europäischen Ländern täglich über die Gründe informiert, weshalb Menschen ihre Heimat verlassen, nämlich wegen Krieg, Verfolgung, Not, Umweltzerstörung und Perspektivlosigkeit und damit einhergehenden Verletzungen von Menschenrechten und Schutzlosigkeit. Die Thematik Flucht und irreguläre Migration steht meistens zu Recht weit oben auf der politischen Agenda von Staaten und von der Zivilgesellschaft. 2020 gab es weltweit 281 Mio. Migrantinnen und Migranten, zudem ca. 21 Mio. Flüchtlinge und über 45 Mio. Binnenflüchtlinge. Ohne Zweifel sind immense Anstrengungen erforderlich um die damit verbundenen Probleme zu lösen. Erst recht weil absehbar ist, dass die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Covid-19-Pandemie die strukturellen Treiber von Flucht und irregulärer Migration weiter verstärken werden.



Seltener ist die Rede von der weit grösseren Zahl von Menschen, die in Entwicklungs- oder Schwellenländern bleiben, dort leben und arbeiten wollen. Nicht zuletzt auch deshalb sind öffentliche und private Entwicklungsgelder notwendig, um die Lebensgrundlagen in Entwicklungsländern zu sichern,

Entwicklungsperspektiven zu eröffnen und Krisen vorzubeugen und auch dazu beizutragen, dass irreguläre Migration verhindert wird. Trotz grossen Anstrengungen mit öffentlichen Geldern wissen wir, dass zusätzlich private Hilfe und Unterstützung nötiger sind denn je.

Mit ihrer 50-jährigen Erfahrung trägt SDW mit zahlreichen Projekten erfolgreich zur Verbesserung der Lebensumstände bei, namentlich bei der Grund- und Berufsausbildung, bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und bei der Gesundheitssicherheit. Nach dem bewährten Grundsatz «Hilfe zur Selbsthilfe» will sich SDW auch 2022 stark engagieren, damit viele Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern eine bessere Lebensperspektive haben.

Dr. Eduard Gnesa
ehemaliger Botschafter Migration

IMPRESSUM

Foto Titelbild: Ann Kisami und ihre Kollegen im praktischen Unterricht in Automobil-Mechatronik mit Comundo-Fachperson Horst Hühnlein, Kenia (Foto: Comundo)

Redaktion: Sophia Maria Würmli

Layout: Grafikerei Heidi Meier Huber, Grossdietwil

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir glaubten, dass Corona vorüber sei. Weit gefehlt: ein zweites anspruchsvolles Jahr stand bevor, vor allem für unsere Partnerorganisationen vor Ort, wo Hilfe doppelt notwendig geworden ist. In Ländern des Südens wurde die Not durch die Pandemie noch grösser. Für unsere Stiftung ein guter Grund, uns besonders anzustrengen, um den Menschen zu helfen. Beispielsweise den Mechanikermeister Horst Hühnlein zu unterstützen, dass er junge Frauen und Männer in Sambia zu Automechanikerinnen und -Mechanikern ausbilden kann. Den Menschen im eigenen Land eine Chance geben, ist der Leitsatz von SDW-SAM.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich, die in dieser Zeit treu spendeten und so den Sammeltag von CHF 810'383.38 ermöglichten. Besonders danken wir dem gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich, den Lotteriefonds der Kantone Graubünden, Solothurn, St. Gallen, dem katholischen Kantonsteil des Kantons St. Gallen, der Stadt Illnau-Effretikon, der Josef Wiederkehr Stiftung, der Joh. Jacob Rieter-Stiftung und der Stiftung Symphasis. Ebenso herzlich danken wir unseren Medienpartnern Landbote, Zürichsee-Zeitung, Südostschweiz, Appenzeller Zeitung, St.Galler Tagblatt, Wiler Zeitung und der Sonntagszeitung.

Der Zweck von SDW-SAM ist, Geld für die Hilfe vor Ort zu sammeln. So verstärkten wir das Fundraising, erarbeiteten eine hilfreiche Broschüre für Leute, die im Testament ein Vermächtnis machen wollen und liessen im Herbst während einer Woche Radiowerbung ausstrahlen.

Coronabedingt mussten wir unser 50 Jahre-Jubiläum verschieben. Ein Anlass mit Gesichtsmasken entspricht nicht dem strahlenden Geist von SDW-SAM. Daher findet das Jubiläum am 17. Juni 2022 in St. Gallen statt. Die Sammlung für die Jubiläumsprojekte Hebammenschule Juba, Südsudan und Bildung von Spar- und Kreditgruppen und Wissensvermittlung in Uganda ergaben das hocherfreuliche Ergebnis von CHF 224'865.00. Allen Spendenden danken wir sehr herzlich.

Der Vizepräsident des Stiftungsrates und Präsident des Prüfungsausschusses Jürg Spiller hat altershalber seinen Rücktritt erklärt, ebenso Anton Schorer als Stiftungsrat und Mitglied des Prüfungsausschusses. Jürg Spiller hat sich während Jahren mit bewundernswertem Engagement auf breiter Ebene für SDW engagiert, Stiftungsrat Anton Schorer war ebenfalls ein sehr zuverlässiges und sehr engagiertes Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss und im Prüfungsausschuss. Weiter traten aus



dem Stiftungsrat altershalber zurück: Christian Ayer, Martin Bernet und François Roduit. Aus dem Prüfungsausschuss traten zurück Sarah Flisch und Hans Schwegler. Diese Kollegin und diese Kollegen haben sich während Jahren in vielfältiger Weise für unsere Stiftung engagiert. Ich danke Ihnen allen sehr herzlich. Als neue Stiftungsräte wurden gewählt Jean-Luc Blondel, Martin Brunner-Artho, Roger Harlacher und Odo Camponovo. Neu im Prüfungsausschuss ist Mathias Rellstab. Der Präsident des Regionalkomitees Bern heisst Reto Nause, Sicherheitsdirektor der Stadt Bern. Norbert Hochreutener danken wir sehr herzlich, dass er interimweise das Regionalkomitee leitete. Neuer Präsident des Regionalkomitees Aargau ist der ehemalige Grossrat Otto Wertli. Alt Ständerätin Christine Egerszegi danken wir sehr herzlich, dass sie als erste Präsidentin des Regionalkomitees die Aufbauarbeit leistete und die Weichen für die Zukunft stellte. Ebenso herzlich danken wir Martin Zollinger für die vielen Jahre als Präsident des Regionalkomitees Zürich. Als sein Nachfolger wurde Heinz Winzeler gewählt. Dank Stiftungsrat Adrien de Werra gelang es, das Regionalkomitee Unterwallis zu gründen. Ständerätin Marianne Maret ist die erste Präsidentin.

Wir sind bei SDW-SAM hochmotiviert, jenen zu helfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen: über 80 Freiwillige in der ganzen Schweiz setzen sich für das Spendensammeln ein. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für ihr Engagement und den Mitarbeitenden unserer Partner für ihre Aufbauarbeit im Süden.

Herzliche Grüsse

Hans Hollenstein, ehemaliger Regierungsrat

Dr. Hans Hollenstein | Präsident Stiftungsrat
052 222 93 95 | weiertal@hispeed.ch

PROJEKTLISTUNG NACH LÄNDERN

Strategie des Mitteleinsatzes

Konzentration der Projektunterstützung

Die Projekte konzentrieren sich auf die Bereiche Grund- und Berufsausbildung, Schaffen von Arbeitsplätzen und Einkommensförderung, sowie Gesundheit und Ernährungssicherheit.

Auswahl der Projekte

Bei der Auswahl wird auf die Qualität und Wirkung der Projekte geachtet (Nachhaltigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, erwartete Verbesserung der Lebensumstände der Zielgruppen = Outcome, erwartete Änderungen auf Stufe der betroffenen Bevölkerungsgruppe = Impact).

Geographische Einsatzgebiete

Der Einsatz der Mittel erfolgt in den Kontinenten Afrika, Asien und Lateinamerika, wobei ein Schwergewicht auf Afrika gelegt wird. Es werden sowohl Projekte in sehr armen Ländern als auch Projekte in Schwellenländern unterstützt, in letzteren nur, sofern sie den ärmsten Bevölkerungsschichten zugutekommen.

El Salvador 1 Projekt
CHF 20'000

Nicaragua 1 Projekt
CHF 15'000

Kolumbien 2 Projekte
CHF 40'000

Brasilien 3 Projekte
CHF 65'000

Peru 1 Projekt
CHF 20'000

Bolivien 1 Projekte
CHF 1'000

Burkina Faso 1 Projekt
CHF 15'000

Togo 1 Projekte
CHF 30'000

Sudan 1 Projekte
CHF 5'000

Südsudan 2 Projekte
CHF 172'000

DR Kongo 3 Projekte
CHF 55'000

Ruanda 1 Projekt
CHF 23'000

Sambia 2 Projekte
CHF 50'000

TOTAL LATEINAMERIKA

9 Projekte
CHF 161'000

Keine Mittel für kultische, religiöse und spirituelle Zwecke und für Katastrophenhilfe

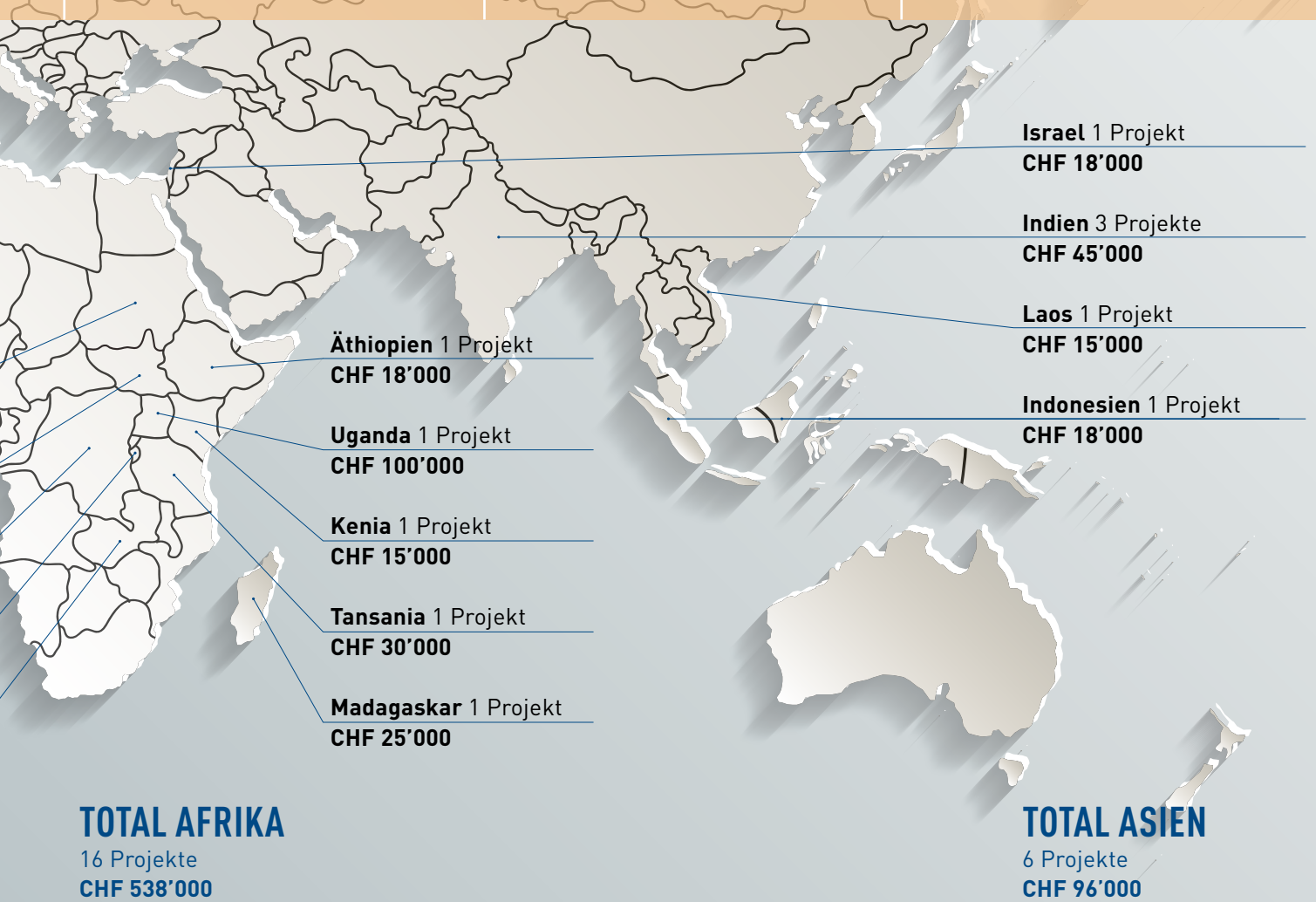
Es werden keine Mittel für die Unterstützung solcher Zwecke eingesetzt. Dafür gibt es andere Gefässe.

Langfristige Unterstützung

In erster Priorität werden mehrjährig wiederkehrende Beiträge an die Betriebskosten entrichtet; diese sind zeitlich auf zehn Jahre limitiert. Für dringliche Investitionen in langfristig ausgelegte und wirkungsvolle Projekte können ebenfalls Beiträge ausgeschüttet werden, sofern die Mittel für Unterhalt und Amortisation anderweitig sichergestellt sind.

Überprüfung der Qualität und Wirkung

Instrumente zur Überprüfung der Qualität und Wirkung der unterstützten Projekte sind Projektunterlagen, Berichterstattung und Visitationsreisen. Dabei wird in erster Linie die Verbesserung der Lebensumstände der Zielgruppen (Wirkung im engeren Sinne, Outcome) überprüft. Zusätzlich wird auch überprüft, inwiefern die erwarteten Änderungen auf der Stufe der gesamten betroffenen Bevölkerungsgruppe eingetreten sind (Wirkung im weiteren Sinne, Impact).



SAMMELERGEBNIS UND EINSATZ DER SPENDEN 2021

Projektaktivitäten

Solidarität mit der Welt unterstützt prioritär die Hilfe zur Selbsthilfe. Bevorzugt werden Projekte mit grosser Nachhaltigkeit, Qualität und Wirkung, die

- einen hohen Grad der Mitwirkung der Bevölkerung aufweisen.
- an die Lebensart und an die ökonomischen und personellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bevölkerung angepasst sind.
- den Ärmsten helfen, ihre Lebensumstände/Situation zu verbessern und eine finanzielle Eigenständigkeit zu erreichen.

Im Jahr 2021 unterstützte SDW mit 795'000 Franken 31 Projekte (siehe Details zur Spendenverwendung auf Seiten 25 und 26).
Im Vorjahr waren es 729'500 Franken für 31 Projekte.

Solidarität mit der Welt unterstützte im Jahr 2021 31 Entwicklungsprojekte in 22 Ländern auf 3 Kontinenten

Spendenherkunft:

45,21% Private und Legate

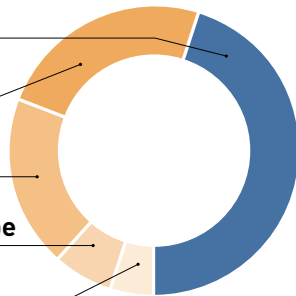
24,00% Öffentliche Hand

19,24% Stiftungen

6,65% KMU, Industrie, Gewerbe

4,90% Dienstleistungssektor*

* (Architekturbüros, Anwaltskanzleien, Arztpraxen, Verbände, Banken, Versicherungen)

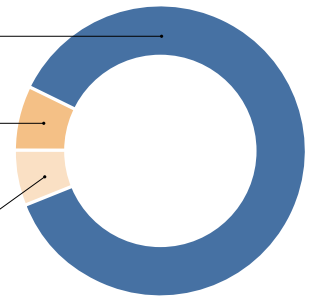


Spendenverwendung:

86,75% Spenden für Projekte

6,25% Mittelbeschaffungsaufwand

7,00% Übriger Aufwand



« Der Stiftungsrat misst der Qualität und der Wirkung der von den Missionsgesellschaften und Hilfswerken eingegebenen Projekte große Aufmerksamkeit bei. Aus diesem Grund hat der Projektprüfungsausschuss die Qualitäts-, Prüfungs- und Eingabekriterien regelmäßig überprüft und aktualisiert. Er führte auch einen Dialog mit den Partnerorganisationen in der Schweiz, damit sie relevante Informationen über die Ergebnisse ihres Engagements austauschen konnten. Diese Bemühungen haben auch dazu beigetragen, den gegenseitigen Respekt und das Vertrauen zu stärken und die tägliche Realität der am stärksten benachteiligten Menschen und Gemeinschaften besser zu berücksichtigen.

Dieser ebenso fordernde wie wohlwollende partnerschaftliche Geist war die Hauptmotivation für mein langjähriges Engagement in den SDW Organen. »

Jean-Daniel Peterschmitt, Stiftungsrat und Mitglied des Prüfungsausschuss SDW

PROJEKT IM SÜDSUDAN



Erweiterung Bildungszentrum in Ibba

Südsudan

CHF 15'000.–

Das Bildungszentrum in Ibba im Südwesten des Südsudan wird von der anglikanischen Diözese betrieben. Wegen des jahrzehntelangen Bürgerkrieges konnten viele die Schule nicht oder nur teilweise besuchen und mangels Schulabschlussprüfungen keine weiterführenden Schulen besuchen. Mit einer Bildungsoffensive für alle, insbesondere aber die Zielgruppe der 15-30-Jährigen, soll die Situation der Menschen in Ibba verbessert werden.

Partner sein hat 2013 und 2014 den Bau eines ersten Schulgebäudes finanziert. Erste Zielgruppe waren sogenannte «Dropped out girls», Mädchen und junge Frauen im Alter von 15-30 Jahren, die wegen Schwangerschaft die Schule nicht abschliessen konnten. Auch junge Männer haben mittlerweile Zugang zum Bildungsangebot mit Englisch, Buchhaltung, Informatik und Management sowie Landwirtschaft.

Das Ausbildungsangebot wird laufend ausgebaut, künftig mit handwerklichen Ausbildungsangeboten für Schreiner, Zimmermann und Maurer.

Mit dem Bau des dafür benötigten Werkschulgebäudes wurde 2021 begonnen. 2022 folgten Fenster und Türen sowie der Innenausbau. Die Beschaffung von Maschinen sowie die Einrichtung geeigneter Solaranlagen wird sich bis ins Jahr 2023 erstrecken.

« Gefördert wird auch die Ausbildung von einheimischen Lehrkräften, die nach dem Bürgerkrieg weitgehend fehlten und durch Lehrkräfte aus Uganda und Kenia ersetzt werden mussten. Das Bildungszentrum schafft damit und mit der Realisierung der Bauvorhaben Arbeitsplätze. Insgesamt wird die Gemeinschaft in Ibba sozial und ökonomisch gestärkt. Das Bildungsniveau ist verbessert, ebenso wie die Gesundheit durch mehr Hygiene und bessere Ernährung. Die Menschen haben genug zu essen und können allfällige Überschüsse auf dem Markt verkaufen. »

Partner sein, Bern
(christ-katholisch)

SDW unterstützt
seit 2019



PROJEKT IN TOGO



« Das Projekt fördert in den ärmsten Regionen des Landes Produktion und Verkauf von Reis und Pouletfleisch. Ziel ist eine nachhaltige Einkommenssteigerung. Bei der Auswahl der Projektteilnehmer/innen werden sozial benachteiligte Gruppen wie Frauen, Jugendliche ohne Schulabschluss oder Arbeit sowie Menschen mit Behinderung besonders berücksichtigt. »

Brücke Le Pont, Freiburg
(katholisch)

SDW unterstützt seit 2015





Mehr Einkommen und gesunde Ernährung dank lokalen Produkten

Präfektur Bassar im Zentrum von Togo
CHF 20'000.–

Rund 80% der Bevölkerung in Togo leben von der kleinbäuerlichen Landwirtschaft. Ihr Einkommen reicht jedoch oft nicht einmal für die Grundversorgung der Familie, 55% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Das Bildungsniveau ist tief, die sozialen Verhältnisse prekär. Die Unterernährung bei Kleinkindern beträgt fast 30%.

Um die Ernährung und das Einkommen von Kleinbauernfamilien und weiteren Akteuren in der Herstellung und Vermarktung von Reis und Geflügel zu verbessern, unterstützt das Projekt den Aufbau von tragfähigen Wertschöpfungsketten. Reis und Geflügelfleisch sind in der lokalen Bevölkerung stark nachgefragt. Beide Produkte werden bereits heute von Kleinbauern und -bäuerinnen hergestellt, jedoch ohne das nötige Fachwissen und die geeignete Infrastruktur. Dies hat zur Folge, dass es sich heute für die Menschen kaum lohnt, in der Herstellung und im Vertrieb dieser Produkte tätig zu sein. Das vorliegende Projekt zielt darauf ab, die Tätigkeit in diesen Wertschöpfungsketten lohnender zu machen.



ORGANISATION

(STAND 31.12.2021)

Stiftungsrat

Dr. Hans Hollenstein, ehemaliger Regierungsrat, Winterthur (Präsident)*

Alexander Flisch, Projektleiter EMPA, Präsident Unité, Oberwil (Dägerlen) (Vizepräsident)*

Dr. Jean-Luc Blondel, Theologe, Stiftungsrat DM Dynamique dans l'échange, Nyon

Martin Brunner, Theologe, Direktor Missio, Langnau bei Reiden

Dr. Odo Camponovo, Theologe, Wettingen

Dr. Eduard Gnesa, ehemaliger Botschafter, Bern*

Roger Harlacher, Verwaltungsrat diverser Firmen, Winterthur

Maja Ingold, ehemalige Nationalrätin, Winterthur

Madlaina Lawatsch-Vital, Senior Relationship Manager Credit Suisse (Schweiz) AG, Wädenswil*

Dr. med. Susanne Kern Bösch, Fachärztin für Kinder und Jugendliche FMH, Wil

Thomas Meyer, ehemaliger Geschäftsführer Bischoff Textil AG, Gais*

Jean-Daniel Peterschmitt, ehemaliger Sekretär internationale Beziehungen bei DM Dynamique dans l'échange, Chavornay

Claudia Sedioli Maritz, selbständige Kommunikationsberaterin, Winterthur

Eva Thomi, ehemalige Geschäftsführerin Schweizerische Bibelgesellschaft, Biel

Francis Tinguely, Präsident Villars Maître Chocolatier SA, Murten*

Gaby Ullrich, Leiterin Kommunikation und Marketing bei Mission 21, Zürich*

Dr. Beat Vonlanthen, ehemaliger Staatsrat und ehemaliger Ständerat, Heitenried

Adrien de Werra, lic.iur. Rechtsanwalt, Sitten

* Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses

Prüfungsausschuss

Alexander Flisch, Projektleiter EMPA, Präsident Unité, Oberwil (Präsident)

Jürg Bischofberger, ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied Rieter Holding AG, Elsau

Maja Ingold, ehemalige Nationalrätin, Winterthur

Jean-Daniel Peterschmitt, ehemaliger Sekretär internationale Beziehungen bei DM Dynamique dans l'échange, Chavornay

Mathias Rellstab, Kommunikation, Medien und Fundraising Mission am Nil, Knonau, Koordinator evangelische Projekte

Präsiden Regionalkomitees (RK)

Otto Wertli, ehemaliger Grossrat, Aarau (RK Aargau)

Daniel Goepfert, ehemaliger Grossrat, Basel (RK Basel)

Reto Nause, Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie Stadt Bern, (RK Bern)

Francis Tinguely, Präsident Villars Maître Chocolatier SA, Murten (RK Freiburg)

Christian Boner, ehemaliger Stadtpräsident Chur, Chur

Urs Donatsch, ehemaliger Regionalleiter Publicitas, Chur (Co-Präsidium RK Graubünden und St. Galler Oberland)

Karl Vogler, ehemaliger Nationalrat, Bürglen (RK Innerschweiz)

Pascal Ribaut, Standortleiter BEKB in Moutier, Delémont (RK Jura et Jura bernois)

Marco Gugolz, Direktor Klinik Hirslanden Zürich, Wollerau (RK Linkes Zürichseeufer)

Dr. Oskar Leutwyler, Berater Pensionskassen und Personalvorsorge, Küsnacht (RK Rechtes Zürichseeufer)

Beat Rieder, Ständerat, Brig-Glis (RK Oberwallis)

Thomas Meyer, ehemaliger Geschäftsführer Bischoff Textil AG, Gais (RK Ostschweiz)

Christian Schneider, ehemaliger Stadtschreiber, Schaffhausen (RK Schaffhausen)

Philipp Merkt, Leiter Mittelland/Nordwestschweiz PostFinance, Riedholz (RK Solothurn)

Marianne Maret, Ständerätin, Troistorrens (RK Unterwallis)

Dr. Jürg Spiller, ehemaliges Direktionsmitglied Axa/Credit Suisse, Seuzach (RK Winterthur)

Franziska Stadlin, Rechtsanwältin und Notarin, Zug (RK Zug)

Heinz Winzeler, Partner Pensador, Wallisellen (RK Zürich)

« Die Mitwirkung im Regionalkomitee ermöglicht uns vielfältige Kontakte zu interessanten Menschen in unserer Stadt. Die ehrenamtliche Arbeit für das Regionalkomitee ist unser ganz persönlicher Beitrag für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. »

Daniel Goepfert, Präsident Regionalkomitee Basel /
Thomas Dähler, Sekretär Regionalkomitee Basel

Patronatskomitee

Urs Berger, Verwaltungsratspräsident Mobiliar, Bern
Dr. Peter Bieri, ehemaliger Ständerat, Ing. Agr. ETH, Hünenberg

Bischof Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, St. Gallen

Dr. h.c. Walter Fust, ehemaliger Botschafter, ehemaliger Direktor DEZA/EDA, Hessigkofen

Prof. Dr. Bruno Gehrig, Verwaltungsrat, Winterthur

Brigitte Häberli-Koller, Ständerätin, Bichelsee

Prof. Dr. Arnold Koller, ehemaliger Bundesrat, Appenzell

Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Leisinger, Präsident Stiftung Globale Werte Allianz, Basel

Bischof PD Dr. Harald Rein, Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz, Bern

Dr. h.c. Thomas Wipf, Pfarrer, President European Council of Religious Leaders ECRL, Winterthur

Rosmarie Zapfl, ehemalige Nationalrätin, ehemalige Präsidentin alliance F, Dübendorf

« Die SDW nimmt eine wichtige und noble Aufgabe wahr. Sie hilft Menschen, die in Not und Bedrängnis sind und ermöglicht namentlich jungen Erdenbewohnern in benachteiligten Regionen dieser Welt eine gute Grundausbildung. Diese Hilfestellung stellt nicht nur eine willkommene humanitäre Geste dar sondern ist auch von eminenter politischer Bedeutung. Die entwickelten westlichen Industriestaaten wie die Schweiz haben nämlich ein Interesse, dass sich die Gesellschaften in diesen Gegenden mit Zuversicht entwickeln können. Die gut ausgebildeten jungen Leute tragen zur Schaffung von Wohlstand im eigenen Land bei und müssen nicht dereinst als Flüchtlinge an die Türe unserer Staaten anknöpfen.

Ich bin immer wieder beeindruckt von der grossen Solidarität unserer Schweizer Mitmenschen und der Schweizer Wirtschaft. Diese Solidarität konnte ich bereits als Präsident des Regionalkomitees Freiburg immer wieder erfahren und macht mich stolz sowie ermuntert mich, auch im nationalen Stiftungsrat am gleichen Strick und in die gleiche Richtung zu ziehen. »

Dr. Beat Vonlanthen, ehemaliger Staatsrat und ehemaliger Ständerat, Mitglied des Stiftungsrats SDW

Geschäftsstelle

Sophia Würmli, lic.oec.publ., Wädenswil (Geschäftsführerin)

Franziska Brunner, Winterthur (Protokoll)

Home Office und Digitalisierungsschub in unserer Stiftung

Da ich schon seit vielen Jahren im Home Office arbeite, war es für mich als Geschäftsführerin keine grosse Umstellung als die Pandemie kam. Ich staunte wie viele anfangs Probleme mit der Umstellung hatten. Das lag nicht nur an den technischen Herausforderungen, sondern an der neuen Art miteinander zu kommunizieren. Wir haben in der Stiftung die Zoom- und MS Team Calls schätzen gelernt und das Telefonieren hat als Kommunikationsmittel wieder mehr Bedeutung erhalten. Trotzdem lebt eine Freiwilligenorganisation wie unsere von den persönlichen Begegnungen.

Wir haben uns 2021 mit neuen digitalen Fundraising- und Spendemöglichkeiten wie Twint (siehe letzte Seite) und der QR Rechnung/Einzahlungsschein befasst und freuen uns, wenn Sie Ihre Spende auch per Twint, Kreditkarte oder Paypal senden.

Es hat bei uns einen Digitalisierungsschub gegeben. Ein Kulturwandel ist im Gange, aber noch nicht vollzogen. Wir schwanken, wie andere auch, zwischen der traditionellen und der digitalen Art der Kommunikation. Es ist eben nicht nur eine Generationenfrage, sondern auch ein persönlicher Unterschied wie kommuniziert wird. Soll ein Brief mit digitaler Unterschrift per E-Mail oder mit persönlicher Unterschrift weiterhin per Post gesendet werden? Wieso telefonieren, anstatt ein E-Mail zu schreiben? Es ist wichtig, sich bei der täglichen Kommunikation zu überlegen, welches Mittel sich wann eignet. Gerade in einer Zeit, in der persönliche Kontakte digital auf Distanz gepflegt werden. Denn eine Non-Profit-Organisation tickt anders als eine Unternehmung.

Als Stiftung suchen wir den Weg der Digitalisierung, der für die Beteiligten wertschätzend, nah und effizient ist.

Sophia Maria Würmli,
lic.oec.publ., Geschäftsführerin SDW

WIRKUNG



Technische Berufsbildung in Kenia mit Zukunft

Eine der grössten Herausforderungen in Kenia ist die unzureichende Beschäftigungsmöglichkeit für die rund 800'000 jungen Menschen, die jedes Jahr neu auf den Arbeitsmarkt kommen. Ihre Aussichten auf eine Zukunft ohne Armut sind gering, insbesondere ohne qualifizierte Berufsbildung, und die Jugendarbeitslosigkeit ist entsprechend gross (40%). Als Folge davon landen viele Mädchen und Jungen auf der Strasse und geraten in eine Spirale von Gewalt, Kriminalität und Drogen. Neue Einkommensmöglichkeiten bietet die auch in Kenia stark zunehmende Nachfrage nach Fahrzeugen und der damit einhergehende Aufschwung des Kfz-Werkstattgeschäfts.

Nachhaltigkeit: Die Comundo-Fachperson Horst Hühnlein leistet bereits seinen zweiten Einsatz. Zuvor hat der Kfz-Elektrikermeister von 2017 bis 2020 die Don Bosco Technical School in Embu, Kenia unterstützt und einen Beitrag geleistet, die Ausbildung von Automechanikern zu verbessern. Neben theoretischen Kenntnissen wurden auch praktische Kenntnisse beim Reparieren und Instandhalten von Fahrzeugen angewendet. So wurde auch ein Beitrag zu den Betriebskosten geleistet. Die Aufwertung des Fachunterrichts für Jugendliche, mit der Aussicht auf eine Anstellung nach dem Lehrabschluss, wurde erreicht.



Dies konnte SDW auch auf der Visitationsreise nach Kenia feststellen. Fast alle Lehrlinge fanden eine feste Anstellung in Garagenbetrieben als angeleitete Automechaniker. Einige wenige Absolventen haben Gelegenheits-Jobs.

Wirkung: Die Ausbildung in der Kfz-Abteilung hat sich verbessert. Das Trainingsprogramm wurde auf praxis-orientierte und bedarfsorientierte Dienstleistungen erweitert. Der visuelle Unterricht mit Laptop und Projektor hat in der Technical School in Embu Einzug gehalten! Die Lehrkräfte haben nun Zugang zu moderner Technik. Der Auszubildende kann mit Laptop und Projektor unterrichten. Die Auszubildenden haben ihr eigenes Textbuch. Der Wissensaustausch und gemeinsam Lösungen finden, sind die Erfolgsfaktoren.

Die Chancen der Auszubildenden, nach der Schule einen Vollzeitjob zu bekommen, sind gestiegen. Neu sind auch Mädchen für die Ausbildung und die technische Schule zugelassen.

Mit der stark zunehmenden Nachfrage nach Autos erlebt das Kfz-Werkstattgeschäft auch in Kenia einen Aufschwung. Das Ausbildungsprogramm



3

in Automobil-Mechatronik hat deshalb Zukunft und verspricht gute Einkommensmöglichkeiten. Mit dem Abschlusszeugnis können sich die Absolventinnen und Absolventen auf eine Arbeitsstelle bewerben, sich selbstständig machen, ein Geschäft für Ersatzteile eröffnen oder eine weiterführende Schule besuchen. Das sind gute Aussichten, für die es sich lohnt, fleissig zu lernen und zu arbeiten.

Horst Hühnlein engagiert sich in seinem zweiten Einsatz in Kenia für die Stärkung der Berufsausbildung zum Automobil-Mechatroniker. So soll ein modernes Ausbildungsprogramm für angehende Automobil-Mechatroniker und -mechatronikerinnen in den fünf Don Bosco Berufsbildungszentren in den verschiedenen Regionen des Landes aufgebaut werden. Die Auszubildenden sollen über fundierte Fachkenntnisse in Theorie und Praxis verfügen und in der Lage sein, ihr Wissen mit fortschrittlichen Unterrichtsmethoden an die Studierenden zu vermitteln. Nach der qualifizierten

Der Traum von einer eigenen Werkstatt

Ann Kisami, angehende Mechatronikerin:

« Es war schon immer mein Wunsch, einen guten Beruf mit Zukunftsaussichten zu erlernen. Meine Eltern unterstützen mich darin. Im Dezember dieses Jahres werde ich meinen Abschluss machen und später hoffentlich meinen grossen Traum von einer eigenen Werkstatt verwirklichen. Diese Ausbildung macht uns stark für unsere berufliche Zukunft. Wir lernen mit viel Herz und Disziplin! »

Berufsausbildung können junge Erwachsene auf dem Arbeitsmarkt Fuss fassen und sich eine eigenständige Zukunft aufbauen und der Armut entkommen.

Text: Sophia Würmli, Geschäftsführerin

- 1 | Lernende reparieren Auto, Foto: Comundo
- 2 | Horst Hühnlein mit Lernenden, Foto: Comundo
- 3 | Ann Kisami, Foto: Comundo

Die Armutsspirale durchbrechen

Jährlich werden 70 Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen ein Ausbildungsplatz angeboten, darunter befinden sich neu auch vier Frauen.

Die 19-jährige Ann Kisami ist eine der Auszubildenden, die ihre Chance packt!

50 JAHRE SOLIDARITÄT MIT DER WELT: VON DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR STIFTUNG

2021 konnte «Solidarität mit der Welt» das 50-jährige Jubiläum feiern. Gründungsdatum ist der 16. März 1971. An diesem Tag unterzeichneten der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Missionsrates (SEMR), Fritz Raaflaub, und der Präsident des Schweizerischen Katholischen Missionsrates (SKM), Bischof Joseph Hasler, einen Vertrag zur Bildung der Arbeitsgemeinschaft «Aktion Dritte Welt – Interkonfessionelle Solidarität» (ADW) in der Form einer einfachen Gesellschaft. Hauptidee der ADW war einerseits die Förderung des Dialogs mit den Verantwortlichen der Wirtschaft über die Tätigkeit und Aufgaben der Kirchen in der Dritten Welt und andererseits die finanzielle Förderung der Arbeit der Mitgliedorganisationen (Missionswerke) des SEMR und des SKM auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe.

Mehrjährige Vorarbeiten

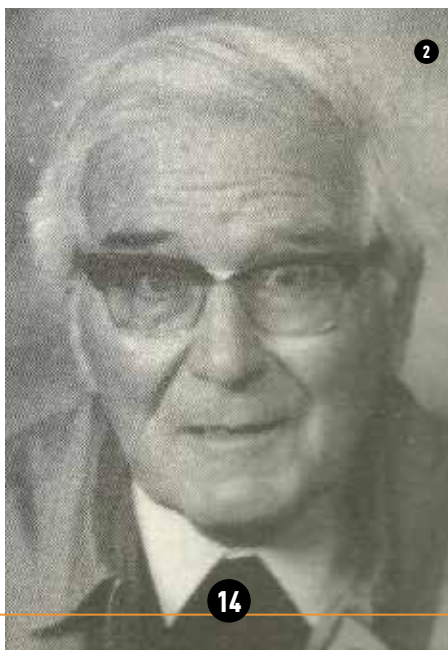
Der Unterzeichnung dieses Vertrages gingen lange Vorgespräche zwischen den Missionsräten und der Wirtschaft voraus. Bereits im Frühjahr 1967 wurde durch die beiden Missionsräte ein Arbeitsausschuss gegründet. Gemäss Protokoll der Sitzung vom 15. November 1969 war der Leiter dieses Arbeitsausschusses Willy Maurer, Verwaltungsdelegierter der Coop Lebensversicherung und späterer Finanzdirektor der Basler Mission. An dieser Sitzung wurde die Arbeitsteilung zwischen «Brot für Brüder» und «Fastenopfer» einerseits und der «Aktion Dritte Welt» andererseits festgelegt. «Brot für Brüder» und «Fastenopfer» – beide vor allem mit privaten Spendern – würden ADW für die Geldsammlung die Wirtschaftsunternehmen überlassen; man habe mit verschiedenen Vertretern von Grossunternehmen positive Gespräche geführt. Die Idee war, dass die Unternehmen 1% des Gewinnes für ADW spenden sollten. Für die Startphase der ADW wurde gemäss Kostenzusammenstellung



für das Jahr 1969 Vorleistungen erbracht, nämlich durch Darlehen der Bischöflichen Kanzlei St. Gallen und des Schweizerischen Evangelischen Missionsrates in Höhe von je 20'000 Franken. Damit und durch erste Spenden konnte der Geschäftsführer und eine Halbtagessekretärin bezahlt werden; der Geschäftsführer, Mauro Tolusso, nahm seine Tätigkeit in Vevey am 1. Februar 1969 auf.

Gründergeneration

Noch in der Aufbauphase, im Frühjahr 1970, musste der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Willy Maurer, aus gesundheitlichen Gründen



demissionieren. Nach seiner Genesung wirkte er aber weiterhin als Mitglied des Zentralausschusses und als Präsident des Prüfungsausschusses. Jean-Paul Widmer, Immobilienmakler aus Genf, war bereit, das Gremium ad interim zu führen. Die Nachfolge übernahm dann Erich Camenzind, Generalsekretär SKM, Freiburg; im Protokoll der Sitzung des Zentralausschusses vom 8. Mai 1972 wird er als Präsident erwähnt. Offenbar wechselte das Präsidium in dieser Anfangsphase jährlich zwischen SEMR, SKM und der Wirtschaft. An der Sitzung vom 13. Dezember 1977 demissionierte Erich Camenzind aus dem Zentralausschuss, da er als Chefredaktor der Freiburger Nachrichten nicht mehr über die dafür notwendige Zeit verfügte. Präsident wurde Jean de Watteville, Pfarrer an der Kathedrale von Lausanne. Sowohl beim 15-Jahr- (1986) als auch beim 20-Jahr-Jubiläum (1991) fungierte Pater Jean Mesot, Freiburg, als Zentralpräsident.



- 1 | Mauro Tolusso
- 2 | Willy Maurer
- 3 | Jean-Paul Widmer
- 4 | Erich Camenzind



Vertrag oder Stiftung?

Schon bei den Vorbereitungsarbeiten der «Aktion Dritte Welt» bestand die Idee, eine Stiftung zu errichten. In den Akten befindet sich ein Entwurf einer Stiftungsurkunde, datiert 26. August 1970. Dieser wurde von den beiden Missionsräten abgelehnt; man wollte eine einfachere Organisation. Anstelle einer Stiftung wurde dann eine einfache Gesellschaft gegründet. Der Vertrag war lange Zeit verschollen; erst bei den Vorbereitungsarbeiten zum 50-Jahr-Jubiläum wurde der Text des Gründungsvertrages wieder aufgefunden, und zwar im Archiv der Mission 21. Ab Mitte der 70er Jahre erscheint in den Unterlagen der Name «Solidarität Dritte Welt» (SDW). Im Anschluss an das 20-Jahr-Jubiläum 1991 ergriff der Zentralvorstand die Initiative zur juristischen Konsolidierung der «Aktion», und es wurden Statuten für eine Stiftung «Interkonnessionelle Aktion Solidarität Dritte Welt (SDW)» erarbeitet. In einem Arbeitspapier zur Begründung einer Stiftung vom November 1994 wurde aus der Verpflichtung der Europäischen Ökumenischen Versammlung «Frieden in Gerechtigkeit», Basel 1989, zitiert: Es wurde gefordert, «einen Weg zu suchen aus den trennenden Unterschieden zwischen

den Armen und den Reichen, den Mächtigen und den Machtlosen ... in eine Gesellschaft, in der die Menschen gleiche Rechte besitzen und Solidarität miteinander leben.» (aus Schlussdokument Nr. 45).

Stiftung ab 1994

Die Stifter waren identisch mit den Vertragspartnern bei der Bildung der einfachen Gesellschaft: der SEMR und der SKM (für die Bischofskonferenz). Die Urkunde wurde von Gret Lustenberger (SKM) und Claude Curchod (SEMR) unterzeichnet. Der Eintrag der Stiftung in das Handelsregister Bern erfolgte am 2. Dezember 1994. Als Präsident wurde Theophil Schubert aus Riehen BS vermerkt, als Vizepräsident Klaus Schnyder, Direktionsmitglied bei Nestlé, aus Chardonne VD, und als Sekretär/Geschäftsführer Werner Hafen aus Aubonne. Später amtierten unter anderem Rosmarie Zapfl-Helbling, langjährige Zürcher CVP-Nationalrätin, und Erich Müller, langjähriger FDP-Nationalrat und Sulzer-Finanzchef, Winterthur, als Präsidenten. Seit 2011 präsidiert Hans Hollenstein, früherer Zürcher CVP-Regierungsrat aus Winterthur, den Stiftungsrat. Per Ende 2017 ergab sich auf der Seite der Römisch-katholischen Kirche eine Änderung beim Stifter: Die Schweizerische Bischofskonferenz löste den SKM auf und übertrug die diesem in der Zusammenarbeit mit SDW übertragenen Aufgaben der Stiftung Missio. Der Namenswechsel von «Solidarität Dritte Welt» zu «Solidarität mit der Welt» erfolgte aufgrund einer Strategiediskussion im Jahre 2019; der Ausdruck «Dritte Welt» wurde als nicht mehr zeitgemäss erachtet. Nach wie vor wird aber die Abkürzung SDW verwendet.

Dialog mit Wirtschaft und Politik

Gemäss Zweckbestimmung, die im Grundsatz bereits im Vertrag zwischen SEMR und SKM enthalten war,

hat die Stiftung zwei Hauptaufgaben: einerseits den Dialog zwischen Kirchen und Wirtschaft zu fördern, andererseits Gelder für die Entwicklungsprojekte der Missionsgesellschaften der Evangelischen Kirchen, der Römisch-katholischen Kirche und der Christkatholischen Kirche zu generieren. Zuerst zum Dialog. Gerade in der Entstehungszeit und in den ersten Jahren der «Aktion» gingen die Wogen zwischen den Kirchen und den international tätigen Firmen hoch. Hier spielte die ADW eine vermittelnde Rolle. So sind in den Akten die Ergebnisse eines längeren Dialogs zwischen Kirchen- und Wirtschaftsvertretern im Rahmen des Regionalkomitees Basel (datiert 5. September 1977) zu finden; dabei wurden gemeinsame und unterschiedliche Positionen über die Probleme des Nord-Süd-Konfliktes, über multinationale Unternehmen in der Dritten Welt und über «Modifikationsmöglichkeiten der Marktwirtschaft» zugunsten der Entwicklungsländer festgehalten. 1973 sorgte eine Stellungnahme verschiedener kirchlicher Organisationen pro Waffenausfuhrinitiative bei verschiedenen Wirtschaftsvertretern für Kritik. 1972 wurde auch im Rahmen der ADW über die Rolle von Privatinvestitionen in der Dritten Welt kontrovers diskutiert. So spielte die «Aktion» als Diskussionsforum eine nicht unwichtige vermittelnde Rolle. «Unter dem Dach von SDW fanden wirtschaftliche und kirchliche Kreise den Weg zur Zusammenarbeit, zum gegenseitigen Verständnis und zu gemeinsamer Hilfe an die Benachteiligten und Armen der Dritten Welt.» (Referat Paul Jeanneret, langjähriges Mitglied des Stiftungsrates von SDW anlässlich der Feier zum 40-jährigen Jubiläum). Das kommt auch im Engagement vieler Wirtschaftsführer bei SDW zum Ausdruck, wie das der langjährige Bundesrat Fritz Honegger anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums hervorhob. Genannt sei etwa Helmut Maucher, Verwaltungsratspräsident Nestlé.

Auch schweizweit bekannte Politiker haben sich bei SDW engagiert, so die Bundesräte Pierre Graber, Rudolf Friedrich, Roger Bonvin, Fritz Honegger, Arnold Koller oder Johann Schneider-Ammann.

Spenderkreise im Laufe der Zeit

In den Diskussionen der 70er Jahre zwischen Kirchen- und Wirtschaftsvertretern innerhalb ADW widerspiegelt sich auch die unterschiedliche Ausrichtung des Spenderuniversums in jener Zeit gegenüber heute. Während zu Beginn sehr viele grosse, auch multinationale Unternehmen bei SDW beteiligt waren und für die damalige Zeit hohe Beträge spendeten, sind heute Grossunternehmen nur noch in seltenen Fällen unter den Spendern zu finden. Früher waren es Firmen und Wirtschaftsorganisationen wie Nestlé, SBG, SKA, SBV, Schweizer Rück, Winterthur-Versicherungen, Basler Leben, Ciba-Geigy, Hoffmann-La Roche, Sandoz, Wander, Mobiliar, Interfood, Georg Fischer, Kistler Winterthur, Industrieholding Cham, Vorort, Zürcher Handelskammer, SSIH (Schweizerische Uhrenindustrie) etc., die zu den Gross Spendern gehörten und/oder sich in Gremien der ADW engagierten. Heute sind es vor allem Privatpersonen (gegen 50% des Spendenaufkommens), die öffentliche Hand (z.B. Lotteriefonds, Städte, Gemeinden), KMU und Stiftungen.

Regionalkomitees als Stützen

Was sich nicht geändert hat, ist die dezentrale Organisation. SDW wird seit Beginn durch das Fundraising der Regionalkomitees geprägt. Bei der Gründung von ADW im Jahre 1971 waren es 18 Regionalkomitees, heute sind es 17. Was sich massiv geändert hat, ist die geographische Verteilung der Regionalkomitees. Auf einer Liste vom Juli 1972 sind folgende Regionalkomitees erwähnt: Lausanne, La Côte (Nyon), Haut-Léman (Vevey), Vaud-Est (Aigle), Bern, Neuenburg/

La Chaux-de-Fonds, Luzern, Zürich, Jura (Moutier), Biel, Genf, Basel, Zug, Wallis, Olten, Oberaargau (Langenthal), Yverdon, Freiburg. Im Aufbau befanden sich Winterthur, St. Gallen, Aargau, Uri, Unterwalden und Burgdorf. Bis zum 15-Jahr-Jubiläum waren Winterthur, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Aargau dazugekommen; als Komitees im Aufbau wurden Glarus, Graubünden und Tessin genannt. In den ersten 20 Jahren wurden insgesamt 15 Millionen Franken gesammelt, also fast eine Million pro Jahr. Heute sind es immer noch gegen eine Million Franken pro Jahr, allerdings mit einem völlig anderen Spendersubstrat (wenig Grossfirmen). Zu Beginn der Tätigkeit lag das Schwergewicht der Spenden in den bedeutenden Wirtschaftszentren des Landes. Eine Zusammenstellung der Geschäftsstelle vom 14. September 1978 zeigt folgende grössten Anteile an den Einnahmen von total CHF 760'000: Basel 23%, Haut-Léman (Vevey) 15%, Zürich 14%, Zug 11% und Bern 10%. Heute ist SDW mit Ausnahme von Freiburg, Unterwallis und Jura nicht mehr in der Romandie vertreten. Das Schwergewicht der Einnahmen von insgesamt CHF 810'383.38 lag im Jubiläumsjahr 2021 in der östlichen Schweiz: 26% beim RK Winterthur und 20% beim RK Ostschweiz.

Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika im Fokus

In den 50 Jahren gleich geblieben ist die Funktion von SDW als Sammelinstitution für die Unterstützung von Entwicklungsprojekten der Missionswerke des SEMR, des SKM bzw. der Stiftung Missio und seit langer Zeit auch der Christkatholischen Kirche («Partner Sein»). Seit Beginn gilt der Grundsatz, dass Werke, die der Evangelisation dienen, nicht unterstützt werden (Referat des Präsidenten des Prüfungsausschusses, Peter Aebi, am 26. September 1972). Wichtig ist auch

heute noch, dass nur Projekte unterstützt werden, die allen Menschen zugänglich sind, unabhängig von Ethnie, Geschlecht, Weltanschauung und Religion (Richtlinien für Eingabe von Projekten vom 8. November 2019). Als Projektprioritäten gab der damalige Präsident des Prüfungsausschusses, Willy Maurer, an der Konferenz der RK-Präsidenten vom 16. September 1976 an: (1) Ausbildung von Landwirten und Handwerkern, (2) Förderung von Hauswirtschaft und Erwachsenenbildung, (3) Förderung des Gesundheitsdienstes, vorzugsweise Präventivmedizin. Nach wie vor sind Projekte, welche die Berufsbildung beinhalten, sehr wichtig. Gemäss Strategie 2019 ist beim Miteinsatz aber weniger die Thematik entscheidend als die Erfüllung des Grundsatzes, dass SDW Hilfe zur Selbsthilfe leisten will, damit Menschen im eigenen Land eine Chance haben. Damals wie heute kontrolliert ein Prüfungsausschuss die eingegebenen Projekte und die Berichterstattung, werden Projekte bevorzugt mehrjährig unterstützt und fliessen Beiträge an Werke in Afrika (grösster Anteil), Asien und Lateinamerika. Und damals wie heute werden Projekte vor Ort durch SDW-Freiwillige visitiert, und zwar auf eigene Kosten. Der stets tiefe Kostensatz unseres Werkes – 10 bis 15% – ist ein Argument für unsere Stiftung. Dank den vielen ehrenamtlich tätigen Personen, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen und sich beim Fundraising engagieren, schaffen wir seit Beginn unserer Tätigkeit für unsere Spender einen Mehrwert, der auch in Zukunft entscheidend für den Erfolg von SDW ist.

Dr. Jürg Spiller
ehemaliger Stiftungsrat

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW), Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Betriebsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und dem Reglement ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz, der Stiftungsurkunde sowie dem Reglement entspricht.

Luzern, 12. April 2022

BDO AG

Bruno Purtschert

Zugelassener Revisionsexperte

Andrina Helfenstein

Leitende Revisorin
Zugelassene RevisionsexpertinBeilage
Jahresrechnung

JAHRESRECHNUNG

Betriebsrechnung vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

(mit Vorjahresvergleich)

| | Erläuterungen | 2021 | 2020 |
|--|---------------|--------------------|--------------------|
| | | CHF | CHF |
| Betriebsertrag | | | |
| Spenden (ohne Zweckbestimmung) | 1 | 509'518.38 | 788'529.31 |
| Spenden (zweckgebunden) | 2 | 300'865.00 | 201'500.00 |
| Ertrag aus Geldsammelaktionen | | 810'383.38 | 990'029.31 |
| Auflösung Fonds (Projektbegleitungsaufwand) | | 0.00 | 0.00 |
| Betriebsertrag | 15 | 810'383.38 | 990'029.31 |
| Entrichtete Beiträge und Zuwendungen | | | |
| Evangelische Missionsgesellschaften | 3/16 | -218'000.00 | -260'000.00 |
| Katholische Missionsgesellschaften | 3/16 | -260'000.00 | -260'000.00 |
| Christkatholische Missionsgesellschaft | 3/16 | -15'000.00 | -15'000.00 |
| Spezialprojekte (zweckgebunden) | 4/16 | -302'000.00 | -194'500.00 |
| Projektbegleitungsaufwand | 3a | 0.00 | 0.00 |
| Total entrichtete Beiträge und Zuwendungen | | -795'000.00 | -729'500.00 |
| Administrativer Aufwand | | | |
| Honorare Dritte | 5 | -69'079.50 | -68'400.00 |
| Beiträge | 6 | -3'460.65 | -3'554.90 |
| Buchhaltung, Revision und Beratung | 7 | -7'512.70 | -6'812.70 |
| Informatikaufwand | 8 | -4'622.61 | -5'964.55 |
| Werbung | 8 | -20'398.72 | -18'326.90 |
| Porti und Unkosten Regionalkomitees | 9 | -4'485.65 | -4'894.70 |
| Reise- und Repräsentationsspesen | 10 | -9'788.20 | -4'358.65 |
| Total administrativer Aufwand | 11 | -119'348.03 | -112'312.40 |
| Total Betriebsaufwand | | -914'348.03 | -841'812.40 |
| Betriebsergebnis | | -103'964.65 | 148'216.91 |
| Finanzergebnis | | | |
| Finanzertrag operatives Geschäft | 12 | 2.42 | 4.20 |
| Finanzaufwand operatives Geschäft | 13 | -1'526.81 | -1'411.49 |
| Total Finanzergebnis | | -1'524.39 | -1'407.29 |
| Ergebnis vor Veränderung Fondskapital | | -105'489.04 | 146'809.62 |
| Veränderung Fondskapital (zweckgebunden) | | | |
| - Zuweisung | 14 | -300'865.00 | -201'500.00 |
| - Entnahme | 14 | 302'000.00 | 194'500.00 |
| Total Veränderung Fondskapital (zweckgebunden) | | 1'135.00 | -7'000.00 |
| Ergebnis vor Zuweisungen Organisationskapital | | -104'354.04 | 139'809.62 |
| - Entnahme/Zuweisung aus den Reserven für Projekte | 23 | 104'354.04 | -139'809.62 |
| Jahresergebnis | | 0.00 | 0.00 |

Bilanz per 31. Dezember 2021

(mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN

| | Erläuterungen | 31. 12. 2021 | 31. 12. 2020 |
|-----------------------------------|---------------|-------------------|-------------------|
| | | CHF | CHF |
| Umlaufvermögen | | | |
| Flüssige Mittel | 17 | 643'314.49 | 719'232.43 |
| Sonstige kurzfristige Forderungen | 18 | 0.00 | 0.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 19a | 9'950.00 | 38'500.00 |
| Total Umlaufvermögen | | 653'264.49 | 757'732.43 |
| Total AKTIVEN | | 653'264.49 | 757'732.43 |

PASSIVEN

Fremdkapital

Kurzfristige Verbindlichkeiten

| | | | |
|---|-----|-----------------|-----------------|
| Kreditoren | 20 | 0.00 | 75.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 19b | 6'896.10 | 5'800.00 |
| Total kurzfristige Verbindlichkeiten | | 6'896.10 | 5'875.00 |

Total Fremdkapital

6'896.10 **5'875.00**

Fondskapital (zweckgebunden)

| | | | |
|---|----|-------------------|-------------------|
| Spezialprojekte | 21 | 114'837.18 | 115'972.18 |
| Total Fondskapital (zweckgebunden) | | 114'837.18 | 115'972.18 |

Organisationskapital

| | | | |
|-----------------------------------|----|-------------------|-------------------|
| Stiftungskapital | 22 | 50'000.00 | 50'000.00 |
| Gebundenes Kapital: | | | |
| - Reserven für Projekte | 23 | 481'531.21 | 585'885.25 |
| Total Organisationskapital | | 531'531.21 | 635'885.25 |

Total PASSIVEN

653'264.49 **757'732.43**

Geldflussrechnung

(mit Vorjahresvergleich)

Die Geldflussrechnung stellt dar, wie die Mittel aus der Betriebstätigkeit, aus Vorgängen im Investitionsbereich und aus Vorgängen im Finanzierungsbereich fließen.

| | Erläuterungen | 2021 | 2020 |
|--|---------------|-------------------|-------------------|
| | | CHF | CHF |
| Geldfluss aus Betriebstätigkeit | | | |
| Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital | | -105'489.04 | 146'809.62 |
| Abnahme sonstige kurzfristige Forderungen | 18 | 0.00 | 0.80 |
| Abnahme/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen | 19a | 28'550.00 | -38'500.00 |
| Abnahme/Zunahme Kreditoren | 20 | -75.00 | 75.00 |
| Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen | 19b | 1'096.10 | -800.00 |
| Geldfluss aus Betriebstätigkeit (Abnahme/Zunahme) | | -75'917.94 | 107'585.42 |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | | | |
| | | 0.00 | 0.00 |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | | | |
| | | 0.00 | 0.00 |
| Abnahme/Zunahme der flüssigen Mittel | | -75'917.94 | 107'585.42 |
| Flüssige Mittel | | | |
| Anfangsbestand flüssige Mittel (1.1.) | | 719'232.43 | 611'647.01 |
| Endbestand flüssige Mittel (31.12.) | 17 | 643'314.49 | 719'232.43 |
| Veränderung flüssige Mittel | | -75'917.94 | 107'585.42 |

« Jeder Mensch hat ein Recht in Würde zu leben. Dazu müssen die körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse gestillt sein. Das wünsche ich jedem Menschen und betrachte es als entscheidend, dass jemand von einer körperlichen oder psychischen Krankheit geheilt werden kann. Für die Betroffenen ist das nachhaltig, auch wenn das Spital noch von Finanzen ausserhalb des eigenen Landes getragen wird. Ich werte das Engagement von SDW als sehr effizient, da alle Stiftungsräte ehrenamtlich arbeiten. Ich besuche diesen Frühling unterstützte Spitäler in Ägypten und Sudan und werde deren Wirksamkeit überprüfen sowie mein Wissen dort einbringen. »

Dr. med. Susanne Kern Bösch, Fachärztin für Kinder und Jugendliche FMH
Stiftungsrätin und Mitglied des Prüfungsausschuss SDW

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

(mit Vorjahresvergleich)

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals stellt die Zuweisungen, Verwendungen und Bestände der Mittel je aus dem Fondskapital und aus Eigenfinanzierung (Organisationskapital) dar.

Das Fondskapital zeigt zweckbestimmte Mittel für Spezialprojekte (siehe auch Erläuterungen im Anhang unter Ziffer 21).

Das Organisationskapital weist die Mittel aus Eigenfinanzierung ohne externe Verfügungseinschränkung aus.

2021

| | Anfangsbestand 01.01.21 | Zuweisungen | Verwendung | Endbestand 31.12.21 |
|--|------------------------------------|-------------------|--------------------|--------------------------------|
| Fondskapital (zweckgebunden) | CHF | CHF | CHF | CHF |
| • Spezialfonds für Projektreisen | 13'656.88 | 0.00 | 0.00 | 13'656.88 |
| • Grundausbildung für Mädchen und Knaben, Sambia (Lotteriefonds des Kantons Zürich) | 7'000.00 | 0.00 | 0.00 | 7'000.00 |
| • Schenkung und Nachlass für RK AG Projekte, Entnahme für E 209 Madagaskar | 90'315.30 | 0.00 | -24'000.00 | 66'315.30 |
| • Medizinische Grundversorgung für Binnenflüchtlinge, Sudan (Lotteriefonds des Kantons Zürich) | 5'000.00 | 0.00 | -5'000.00 | 0.00 |
| • Hilfe zur Selbsthilfe im Südsudan: Hebammenschule: Frauen setzen sich für Leben und gegen Armut im ganzen Land ein (Gemeinnütziger Fonds Zürich) | 0.00 | 60'000.00 | -57'000.00 | 3'000.00 |
| • Jubiläumsprojekt Hebammenschule Juba, Südsudan (Mission 21) | 0.00 | 100'000.00 | -100'000.00 | 0.00 |
| • Jubiläumsprojekt Bildung von Spar- und Kreditgruppen und Wissensvermittlung in Uganda (Elisabethenwerk) | 0.00 | 100'000.00 | -100'000.00 | 0.00 |
| • Spendenüberschuss Jubiläumsprojekte | 0.00 | 24'865.00 | 0.00 | 24'865.00 |
| • SP E 174 Ein Leben in Würde für Kleinbauernfamilien, Bolivien | 0.00 | 1'000.00 | -1'000.00 | 0.00 |
| • SP E 182 Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo | 0.00 | 5'000.00 | -5'000.00 | 0.00 |
| • SP K 284 Mehr Einkommen und gesunde Ernährung dank lokalen Produkten, Togo | 0.00 | 10'000.00 | -10'000.00 | 0.00 |
| Total Fondskapital (zweckgebunden) | 115'972.18 | 300'865.00 | -302'000.00 | 114'837.18 |
| Organisationskapital | | | | |
| Einbezahltes Stiftungskapital | 50'000.00 | 0.00 | 0.00 | 50'000.00 |
| Gebundenes Kapital: Reserven für Projekte | 585'885.25 | 0.00 | -104'354.04 | 481'531.21 |
| Total Organisationskapital | 635'885.25 | 0.00 | -104'354.04 | 531'531.21 |

2020

| | Anfangsbestand 01.01.20 | Zuweisungen | Verwendung | Endbestand 31.12.20 |
|---|------------------------------------|-------------------|--------------------|--------------------------------|
| Fondskapital (zweckgebunden) | CHF | CHF | CHF | CHF |
| • Spezialfonds für Projektreisen | 13'656.88 | 0.00 | 0.00 | 13'656.88 |
| • Schenkung und Nachlass für RK AG Projekte | 90'315.30 | 0.00 | 0.00 | 90'315.30 |
| • Medizinische Grundversorgung für Binnenflüchtlinge, Sudan (Lotteriefonds des Kantons Zürich) | 5'000.00 | 0.00 | 0.00 | 5'000.00 |
| • Grundausbildung für Mädchen und Knaben, Sambia (Lotteriefonds des Kantons Zürich) | 0.00 | 140'000.00 | -133'000.00 | 7'000.00 |
| • Unterhaltsarbeiten, Reparaturen und Anschaffungen für das Kinderheim Nuestra Senora de los Angeles in Pereira-Risaralda, Kolumbien (Lotteriefonds des Kantons Aargau) | 0.00 | 30'000.00 | -30'000.00 | 0.00 |
| • Verbesserung der Lebensgrundlagen von ethnischen Minderheiten, Indien (Lotteriefonds des Kantons Appenzell Ausserrhoden) | 0.00 | 6'000.00 | -6'000.00 | 0.00 |
| • E182 Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo (Römisch-Katholische Kirche Basel) | 0.00 | 13'500.00 | -13'500.00 | 0.00 |
| • K284 Einkommensförderung durch lokale Hühnerzucht und Reisanbau, Togo | 0.00 | 2'000.00 | -2'000.00 | 0.00 |
| • K241 Grafik-/ Druckerei-Ausbildung im Druckereizentrum des Hauses Kleiner Arbeiter, Porto Alegre, Brasilien | 0.00 | 10'000.00 | -10'000.00 | 0.00 |
| Total Fondskapital (zweckgebunden) | 108'972.18 | 201'500.00 | -194'500.00 | 115'972.18 |
| Organisationskapital | | | | |
| Einbezahltes Stiftungskapital | 50'000.00 | 0.00 | 0.00 | 50'000.00 |
| Gebundenes Kapital: Reserven für Projekte | 446'075.63 | 139'809.62 | 0.00 | 585'885.25 |
| Total Organisationskapital | 496'075.63 | 139'809.62 | 0.00 | 635'885.25 |

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2021

Grundsätzliches zur Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Solidarität mit der Welt erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 21 (Kern-FER). Der Einzelabschluss nach Swiss GAAP FER entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen (OR) Abschluss wie auch den Grundsätzen und Richtlinien der ZEWO. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solidarität mit der Welt.

Bewertungsgrundsätze

Die Aktiven und Passiven werden zum Nominalwert bewertet.

Regionalkomitees (RK)

Die Regionalkomitees (RK) sind für die Sammlung von Spendengeldern verantwortlich. Die Spenden werden auf die Bank- bzw. PostFinancekonten der RK einbezahlt. Diese Konten lauten auf «Solidarität mit der Welt, Regionalkomitee X» (Name des entsprechenden Komitees). Nach Abzug von Bankspesen sowie allfälligen weiteren Unkosten (z.B. Flyers, Porto, Werbung, Unkosten, Sonstiges) zuzüglich der Zinserträge werden die Beträge auf das zentrale Sammelkonto der Solidarität mit der Welt überwiesen. Mittels eines internen Reportings werden sowohl Überblick wie auch Kontrolle über die Konten der Regionalkomitees sichergestellt.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat am 8.12.2021 eine Risikobeurteilung vorgenommen, in der er die organisatorischen und finanziellen Risiken als gering einstuft.

Vollzeitstellen

Die SDW beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung erfolgt im Auftragsverhältnis.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Freiwillige Arbeit

Die ehrenamtliche Sammeltätigkeit hat bei der SDW eine lange Tradition. Im Jahre 2021 wurden rund 3'579 Stunden für die Sammeltätigkeit geleistet, etwa 976 Stunden im Rahmen des Stiftungsrates und 283 Stunden für den Prüfungsausschuss (Vorjahr 4'547 Stunden: 2'975 Stunden Sammeltätigkeit, 1'222 Stunden Stiftungsrat, 350 Stunden Prüfungsausschuss). Das ergibt ein Total von 4'838 ehrenamtlichen Stunden. Mit Ausnahme der Geschäftsstelle arbeiten alle Mitglieder ehrenamtlich.

Erläuterung zur Jahresrechnung

1 Spenden

Die für die Spendenjahre 2021 und 2020 erhaltenen Spenden sind im Anhang Ziffer 15 unter «Spenderliste im Vergleich» aufgelistet. Die Spendeneinnahmen **ohne** Zweckbestimmung verminderten sich 2021 um 35.38% (Vorjahr Zunahme um 18,87%). Vom gesamten Spendenertrag 2021 von CHF 810'383.38 entfallen CHF 194'493.88 auf Spenden der öffentlichen Hand (Vorjahr CHF 299'130.30).

2 Spenden (zweckgebunden)

Die Einnahmen zweckgebundener Spenden vergrösserten sich infolge Jubiläumsprojektesammlung von CHF 201'500.00 auf CHF 300'865.00 (Vorjahr Abnahme von CHF 240'675.65 auf CHF 201'500.00). Details siehe Ziffer 21 Fondskapital (zweckgebundener Fonds).

3 Missionsgesellschaften

Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 8.12.2021 wurden Ende 2021 Projektbeiträge in Höhe von CHF 493'000.00 ausbezahlt. Die Details der Spendenverteilung 2021 sind in Ziffer 16 ersichtlich. Die Aufteilung der Beiträge an die evangelischen, katholischen und christkatholischen Missionsprojekte geht aus der Betriebsrechnung hervor.

3a Projektbegleitungsaufwand

2021 hat analog Vorjahr aufgrund von Covid-19 keine Visitationsreise stattgefunden.

4 Spezialprojekte (zweckgebunden)

Unter dieser Position werden die Auszahlungen an die einzelnen Spezialprojekte verbucht (siehe auch unter Ziffer 21 Fondskapital und Ziffer 2 zweckgebundene Spenden).

5 Honorare Dritte

In dieser Position ist das Honorar für die Geschäftsführung der SDW (Auftragsverhältnis) enthalten. Dieses Honorar deckt auch die Infrastrukturkosten der Geschäftsstelle der SDW ab. Von den 1'011 Arbeitsstunden (50% Mandat) wurden 175 Stunden (CHF 11'957.38 von CHF 69'079.50) als Projekt- und Dienstleistungsaufwand

(Controlling der Rechenschafts- und Fortschrittsberichte für die Lotteriefonds, Stiftungen und Grossspendende, Prüfungsausschuss) verwendet. Dieser Aufwand würde bei der Einstellung der entsprechenden Projekte wegfallen. Der restliche Betrag (836 Stunden; CHF 57'122.12) ist administrativer Aufwand (Berechnung gemäss ZEW: «Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands – die Kostenstruktur gemeinnütziger Organisationen»). Für den Mittelbeschaffungsaufwand (Publikationen, Fundraising, Weiterbildung Fundraising, Werbung, Internetauftritt, Unterstützung der Regionalkomitees, Verfassen und Einreichung von Projektanträgen bei Lotteriefonds, Stiftungen und Grossspendende) wurden 376.5 Stunden (CHF 25'725.45 von CHF 69'079.50) und für den übrigen administrativen Aufwand (Finanzen, Buchhaltung, interne Organisation, Sitzungen, Koordination, Mailings, Administration) 459.5 Stunden (CHF 31'396.67 von CHF 69'079.50) aufgewendet.

6 Beiträge

Es handelt sich dabei um die Gebühren an die ZEW und Stiftungsaufsicht sowie Änderungen und Einträge ins Handelsregister und die Organhaftpflichtversicherung von insgesamt CHF 3'460.65.

7 Buchhaltung, Revision und Beratung

Dieser Posten enthält den Aufwand für die Revisionsstelle und Buchführungskosten.

8 Informatikaufwand/Werbung

Die Position Informatikaufwand beinhaltet die Anpassung, Erweiterung und Entwicklung des Internetauftrittes. 2021 wurden CHF 3'274.08 für Unterhalt, Anpassungen und Erweiterungen der Homepage ausgegeben. Der übrige Informatikaufwand (Softwarelizenzgebühren, Domain, Maintenance, Security Updates) betrug CHF 1'348.53. Die Position Werbung (CHF 20'398.72) beinhaltet den Werbeaufwand der Stiftung (Grafische Arbeiten, Publikationen, Druckkosten für Prospekte, Radiowerbung, Werbeaufwendungen der Regionalkomitees sowie Agenturkosten für Google AdWords-Kampagnen).

9 Porti und Unkosten Regionalkomitees

Massgebliche Beträge für Porti und Unkosten der Regionalkomitees wurden separat erfasst und ausgewiesen.

10 Reise- und Repräsentationsspesen

Die Mitglieder des Stiftungsrates, des Prüfungsausschusses und der Regionalkomitees kommen grundsätzlich für sämtliche Reisekosten persönlich auf. Die Geschäftsführerin erhält die Reisespesen vergütet.

Die beiden Koordinatoren des Prüfungsausschusses erhielten eine Pauschale für die administrativen Kosten von je CHF 1'000.00. Für Verpflegung (Bewirtungsspesen), Raummieten und den Regionalkomitee-Workshop wurden

CHF 6'497.50 und für Anerkennungsgeschenke CHF 1'290.70 aufgewendet. Die höheren Kosten sind auf die Coronamassnahmen (grössere Sitzungsräume), auf mehr Teilnehmende (Stiftungsrat/mehr Regionalkomitees) und zusätzliche Verabschiedungen von langjährigen Freiwilligen zurückzuführen.

11 Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand beträgt 14,73% des Gesamtertrages (Vorjahr 11,34%). Legt man die Berechnung der ZEW-Methodik zugrunde (vgl. dazu Ziffer 5), beträgt der administrative Aufwand 2021 CHF 107'390.65 (2020: CHF 101'880.74). Das entspricht 13,25% (10,29% in 2020) des Gesamtertrages. Davon ist der Mittelbeschaffungsaufwand CHF 50'609.82 (6,25%) und der übrige Aufwand CHF 56'780.83 (7,00%) des Gesamtertrages.

12 Finanzertrag operatives Geschäft

Der Finanzertrag beinhaltet die Zinserträge von Bankkonti.

13 Finanzaufwand operatives Geschäft

Unter dieser Position werden alle Bank- und PostFinance-Spesen ausgewiesen.

14 Zuweisung/Entnahme zweckgebundener Fonds

Vergleiche Ziffer 4 Fondskapital (zweckgebundener Fonds).

«Dank der Grosszügigkeit der Spender in unserer Region unterstützt das SDW Regionalkomitee Jura und Berner Jura seit mehreren Jahren ein Waisenhaus für verlassene Kinder und Waisen in Pasto Narino, Kolumbien. Beim Lesen des Jahresberichts zeigt sich, dass 24 Kinder aufgenommen und versorgt wurden. Sie konnten von einer Schulbildung profitieren und sich an gemeinschaftlichen Aufgaben beteiligen, aber vor allem haben sie «eine Familie» gefunden, in der sie ihre Kindheit und Jugend verbringen können. Die grösste Belohnung für unser Regionalkomitee war es, Fotos von diesen Kindern zu erhalten, die ihr Lächeln wiedergefunden haben. Ich lade Sie ein, sich die Fotos unserer Projekte auf der SDW-Website anzusehen.»

Pascal Ribaut, Präsident Regionalkomitee Jura und Berner Jura

15 Spenderliste im Vergleich 2021 und 2020

| Regionalkomitee | 2021 | 2020 |
|-----------------------|----------------|----------------|
| | CHF | CHF |
| Aargau | 12'625 | 12'570 |
| Basel | 23'443 | 33'298 |
| Bern/Biel | 23'375 | 21'050 |
| Freiburg | 70'691 | 38'731 |
| Graubünden | 48'330 | 58'714 |
| Innerschweiz | 4'048 | 3'459 |
| Jura und Berner Jura | 9'800 | 10'875 |
| Linkes Zürichseeufer | 7'150 | 7'145 |
| Oberwallis | 8'289 | 9'909 |
| Ostschweiz | 162'117 | 209'875 |
| Rechtes Zürichseeufer | 7'710 | 6'050 |
| Schaffhausen | 42'920 | 32'825 |
| Solothurn | 28'864 | 33'168 |
| Waadt | 0 | 5'000 |
| Winterthur | 209'991 | 307'705 |
| Zug | 67'699 | 42'145 |
| Zürich | 60'000 | 142'200 |
| Diverse Spender | 23'331 | 15'310 |
| Total | 810'383 | 990'029 |

16 Detail der Spendenverteilung 2021

| | CHF | Total |
|---|--------|---------|
| E182 Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo | 10'000 | |
| E183 Bildung für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Jugendliche aus Armenquartieren, Kolumbien | 18'000 | |
| E184 Kids Support Groups, Brasilien | 15'000 | |
| E186 Die Qualität der Bildung in Ruanda verbessern | 23'000 | |
| E188 Sidreh, Bildung für beduinische Frauen und Jugendliche, gesunde Ernährung für beduinische Familien, Israel | 18'000 | |
| E190 Qualitative Verbesserung des Gesundheitssystems, Laos | 15'000 | |
| E196 Ausbildungs- und Rehabilitationszentrum Panzi, DR Kongo | 25'000 | |
| E209 Eine Qualitätsschule für die Bürger/innen von Morgen, Madagaskar | 1'000 | |
| E210 Bildungsprogramm für sehbehinderte Kinder, Burkina Faso | 15'000 | |
| E211 Zwei Spitäler Kabongo und Kapanga, DR Kongo | 15'000 | |
| E212 Gesundheits- und HIV-Programm in Tansania | 30'000 | |
| E213 Walga Health Center, Äthiopien | 18'000 | |
| E214 Integrierte Sozialtrauma-Therapie für Kinder in Nicaragua | 15'000 | |
| | | 218'000 |
| K200 Kinderhort und Tageserziehungsstätte Nina Carolina, El Salvador | 20'000 | |
| K229 Waisenhaus Hogar Santa Rosa de Piura, Peru | 20'000 | |
| K239 Thalita Kumi – Gemeinschaftszentrum für Schulkinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ärmsten Verhältnissen, Brasilien | 20'000 | |
| K241 Grafik-/Druckereiausbildung, Porto Alegre, Brasilien | 30'000 | |
| K246 Unterstützung für das Waisenhaus Hogar de Maria, Kolumbien | 22'000 | |
| K248 Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion sowie Förderung von Einkommen und Gesundheit, Indonesien | 18'000 | |
| K250 Internat Premanjali, Indien | 13'000 | |
| K271 Zentrum Asha Niwas – Gegen Menschenhandel, Indien | 20'000 | |
| K276 Nachhilfe und Förderunterricht für Kinder und Jugendliche und Frauenförderung, Indien | 12'000 | |

| | | | |
|---|--|---------|----------------|
| K284 | Mehr Einkommen und gesunde Ernährung dank lokalen Produkten, Togo | 20'000 | |
| K298 | Einführung eines E-Schulprogrammes, Sambia | 25'000 | |
| K303 | Bessere Lebensbedingungen von Kleinbauern und Waisen, Kenia | 15'000 | |
| K305 | Bildung für Frauen aus dem Slum, Sambia | 25'000 | |
| | | | 260'000 |
| CK296 | Bildungszentrum in Ibba, Südsudan | 15'000 | 15'000 |
| Total | Beiträge an katholische (K), evangelische (E) und christ-katholische (CK) Projekte | | 493'000 |
| Spezialprojekte: | | | |
| • | E 174 Ein Leben in Würde für Kleinbauernfamilien, Bolivien | 1'000 | |
| • | Medizinische Grundversorgung für Binnenflüchtlinge, Sudan | 5'000 | |
| • | Hilfe zur Selbsthilfe: Hebammenschule: Frauen setzen sich für Leben und gegen Armut im ganzen Land ein, Südsudan | 57'000 | |
| • | * E182 Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo | 5'000 | |
| • | * K284 Einkommensförderung durch lokale Hühnerzucht und Reisanbau, Togo | 10'000 | |
| • | Jubiläumsprojekt Bau einer Hebammenschule, Südsudan | 100'000 | |
| • | Jubiläumsprojekt Bildung von Spar- und Kreditgruppen und Wissensvermittlung, Uganda | 100'000 | |
| • | E 209 Eine Qualitätsschule für die Bürger/innen von Morgen, Madagaskar | 24'000 | |
| * Diese bestehenden Projekte wurden zusätzlich unterstützt. | | | |
| Total | Beiträge an Spezialprojekte (vgl. Ziffer 21) | | 302'500 |
| Total | Leistungserbringung | | 795'000 |

« Auf einer Reise durch Peru und Bolivien hatte ich die Möglichkeit verschiedene SDW Projekte zu besuchen. Seither weiss ich, dass unsere Spenden wirksam eingesetzt werden und das Leben dieser Menschen in den Anden nachhaltig verbessern. So geben z.B. Kühe, dank Ställen, doppelt so viel Milch wie früher. Deshalb engagiere ich mich aus Überzeugung für SDW und weiss, dass jeder gespendete Franken sinnvoll eingesetzt wird. »

Urs Donatsch, Co-Präsident Regionalkomitee Graubünden und St. Galler Oberland

« Ich bin beeindruckt, dass die Mitglieder von SDW alle umsonst arbeiten und damit das Geld unserer Spenderinnen und Spender direkt in die Projekte investiert werden kann. Dank dieser Hilfe kann das Leben vieler Menschen verbessert werden und sie müssen nicht auswandern. »

Christian Boner, Co-Präsident Regionalkomitee Graubünden und St. Galler Oberland

17 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus einem Guthaben bei der PostFinance von CHF 191'161.67, einem Bankguthaben bei der UBS von CHF 380'739.95 und Bankguthaben, lautend auf den Namen der diversen Regionalkomitees, von total CHF 71'412.87 zusammen.

18 Sonstige kurzfristige Forderungen

Es bestanden per 31.12.2021 keine sonstigen kurzfristigen Forderungen.

19a Aktive Rechnungsabgrenzungen

Eine Onlinespende von CHF 200.00 sowie Spenden für die Jubiläumsprojekte vom Regionalkomitee Innerschweiz von CHF 500.00, vom Regionalkomitee Winterthur von CHF 7'500.00 und vom Regionalkomitee Zug von CHF 1'750.00 wurden aktiv abgegrenzt.

19b Passive Rechnungsabgrenzungen

Passiv abgegrenzt wurden die jährlichen Gebühren für die Stiftungsaufsicht von CHF 700.00 für 2020 bzw. CHF 700.00 für 2021, das Revisionshonorar der BDO AG, Luzern mit CHF 5'000.00 für das Geschäftsjahr 2021, die Miete des Grünwaldsaals für den Regionalkomitee Workshop 2021 in Brig von CHF 450.00, der Eintrag und Löschung von Stiftungsräten ins Handelsregister von CHF 40.00 sowie die Onlinespesen von CHF 6.10 für eine am 31.12.2021 getätigte Spende.

20 Kreditoren

Es war keine Rechnung per 31.12.2021 offen.

21 Fondskapital (zweckgebunden)

Von Grossspendern erhaltene Zuwendungen, welche klar bestimmte Projekte unterstützen möchten, werden unter der Rubrik Spezialprojekte zusammengefasst. Die Spenden werden teilweise gestaffelt, über mehrere Jahre verteilt, an das entsprechende Projekt überwiesen. Die am Jahresende noch nicht ausbezahlten Beiträge für zweckbestimmte Projekte werden jeweils im Fonds Spezialprojekte ausgewiesen (siehe auch Rechnung über die Veränderung des Kapitals). Im Jahr 2021 wurden für Spezialprojekte CHF 302'000.00 verwendet.

- Aus dem Fonds Schenkung und Nachlass für RK AG Projekte wurden 2021 CHF 24'000.00 für das Projekt E 209 Eine Qualitätsschule für die Bürger/innen von Morgen, Madagaskar entnommen.
- Von den einbehaltenen CHF 5'000.00 für das Projekt «Medizinische Grundversorgung für Binnenflüchtlinge, Sudan» wurden 2021 CHF 5'000.00 an die Missionsgesellschaft ausbezahlt, da die geplante Visitationsreise nicht durchgeführt werden konnte. Der zweckgebundene Fonds wurde aufgehoben.
- Der Gemeinnützige Fonds des Kantons Zürich hat 2021 für das Projekt «Hilfe zur Selbsthilfe: Hebammenschule:

Frauen setzen sich für Leben und gegen Armut im ganzen Land ein, Südsudan» eine Gesamtsumme von CHF 60'000.00 zugesprochen. Am 22.11.2021 wurden CHF 57'000.00 an die Missionsgesellschaft ausbezahlt. CHF 3'000.00 (die Hälfte der Projektbegleitungskosten für die Projektreise) wurden seitens SDW für zukünftigen Projektbegleitungsaufwand einbehalten.

- CHF 224'865.00 wurden für die Jubiläumsprojekte gesammelt. Die erste Tranche von CHF 50'000.00 wurde am 13.9.2021 und die zweite Tranche von CHF 50'000.00 am 15.12.2021 für das Jubiläumsprojekt Hebammenschule Juba, Südsudan (Mission 21) überwiesen. Für das Jubiläumsprojekt «Bildung von Spar und Kreditgruppen und Wissensvermittlung in Uganda (Elisabethenwerk)» wurde die erste Tranche von CHF 50'000.00 ebenfalls am 13.9.2021 und die zweite Tranche von CHF 50'000.00 am 15.12.2021 überwiesen. Aufgrund einer Übersammlung der Jubiläumsprojekte wurden CHF 24'865.00 dem Fonds Spendenüberschuss Jubiläumsprojekte zur zweckbestimmten Verwendung zugewiesen.
- Als zweckbestimmte Spende wurde für das ehemalige Projekt «E174 Ein Leben in Würde für Kleinbauernfamilien, Bolivien» CHF 1'000.00 überwiesen. Die zweckbestimmte Verwendung und Auszahlung erfolgte 2021.
- Als zweckbestimmte Spende wurde für das Projekt «E182 Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo» weitere CHF 5'000.00 überwiesen. Die zweckbestimmte Verwendung und Auszahlung erfolgte im 2021.
- Als zweckbestimmte Spende wurde für das Projekt «K284 Einkommensförderung durch lokale Hühnerzucht und Reisanbau, Togo» zusätzlich CHF 10'000.00 überwiesen. Die zweckbestimmte Verwendung und Auszahlung erfolgte 2021.

Im zweckgebundenen Fonds verbleiben CHF 114'837.18.

22 Stiftungskapital

Die Stifter, der Schweizerische Evangelische Missionsrat (SEMR) und der Schweizerische Katholische Missionsrat (SKM), haben der Stiftung zu gleichen Teilen als Anfangsvermögen den Betrag von CHF 50'000.00 gewidmet.

23 Reserven für Projekte (Zuweisung)

Den Reserven für Projekte wurden CHF 104'354.04 zur Deckung des negativen Jahresergebnisses 2021 entnommen.



Bewässerung von Beeten, [Landwirtschaftsprojekt DR Kongo](#) (Foto: Mission 21)
Alle weiteren Projekte finden Sie in der Projektliste auf unserer Homepage www.sdw-sam.ch

**Helfen Sie den benachteiligten Menschen
in der Welt!**
Herzlichen Dank!

Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW)

Geschäftsführerin: Sophia Maria Würmli
Obere Weidstrasse 16, 8820 Wädenswil
Telefon: 044 680 15 58
E-Mail: geschaeftsstelle@sdw-sam.ch
Homepage: www.sdw-sam.ch
IBAN CH31 0900 0000 3000 0671 7



Ihre Spende in guten Händen.

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

